

# Stadtrat beschließt Abwasserkonzept

## Lommatzsch

Durch Tumulte drohte ein Abbruch der Sitzung. Die Bürgermeisterin drohte an, den Saal räumen zu lassen.

Das Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) der Stadt Lommatzsch ist beschlossene Sache, doch die Diskussion über den Tagesordnungspunkt lief alles andere als geräuschlos ab. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Ratssaal entlud sich die Wut der Bürger. Höhnisches Lachen, demonstrativer Beifall, Buhrufe und Pfiffe lösten sich ab. Weil eine ordnungsgemäße Sitzung nicht mehr gewährleistet war, drohte Bürgermeisterin Dr. Anita Maaß (FDP) damit, den Saal räumen zu lassen und die Sitzung abzubrechen. Nach einer kurzen Pause beruhigten sich die Gemüter etwas.

## Dem Unmut Luft gemacht

Dabei war der Grund der Aufregung gar nicht in dem Tagesordnungspunkt zu finden. Denn beim Abwasserbeseitigungskonzept geht es um die Frage, welche Lommatzscher Ortsteile künftig ihr Abwasser zentral und welche dezentral entsorgen. Die Frage, ob die Abwasserkosten über Beiträge oder

über Gebühren zu finanzieren sind, ist nicht Bestandteil des Abwasserbeseitigungskonzeptes. Genau darum ging es aber der Bürgerinitiative für eine gerechte Verteilung der Abwasserkosten und den zahlreich erschienenen Lommatzschern. Ihrem Unmut, dass über diese Frage nicht erneut abgestimmt wurde, machten sie lautstark Luft.

Nach dem nun beschlossenen Abwasserbeseitigungskonzept werden außer der Stadt Lommatzsch nur die drei Ortsteile Scheerau, Paltzsch und Dörschnitz ans zentrale Netz angeschlossen. Nur hier sind demnach Abwasserbeiträge zu zahlen. In allen anderen Ortsteilen

## Abwasserkonzept

■ **Nach dem** jetzt beschlossenen Abwasserbeseitigungskonzept wird in den Ortsteilen Albertitz, Altlommatzsch, Altsattel, Arntitz, Berntitz, Birrenitz, Churschütz, Daubnitz, Denschütz, Drei Linden, Grauswitz, Ickowitz, Jessen, Klappendorf, Krepta, Lautzsch, Löbschütz, Marschütz, Mögen, Piskowitz, Pitschütz, Prosit, Rauba, Roitzsch, Schwochau, Sieglitz, Trogen, Wachtnitz, Weitzschenhain, Wuhnitz, Zöthain und Zscheila das Abwasser dezentral entsorgt.

müssen eigene vollbiologische Kläranlagen gebaut werden. Die Stadträte Kurt Wagenzink (SPD) und Gottfried Gallasch (Alternative) forderten, den Beschluss zum ABK abzusetzen. Den Stadträten sei ein Schreiben des Regierungspräsidiums vorenthalten worden. Der Antrag wurde abgelehnt. Christine Gallasch von der Bürgerinitiative forderte den Stadtrat auf, das Konzept zu überarbeiten. Es müsse die wirtschaftlichste Lösung gefunden werden. In Scheerau sei eine zentrale Entsorgung viermal teurer als eine Gruppenlösung, behauptete sie. „Bezahlen müssen das alle Grundstückseigentümer.“

## Klare Linie vermisst

Guido Rux aus Jessen vermisste eine klare Linie bei der Bürgerinitiative: „Wenn Sie tatsächlich für die jeweils wirtschaftlichste Lösung plädierten, müssten Sie auch fordern, dass Jessen zentral erschlossen wird, weil das dort die wirtschaftlichste Lösung ist“, warf er Christine Gallasch vor. Das Abwasserbeseitigungskonzept wurde schließlich beschlossen. Wäre dies nicht geschehen, hätten die Grundstückseigentümer, die eigene Kläranlagen bauen wollen und Fördermittel beantragt haben, keine Baugenehmigung erhalten. Jürgen Müller